

# Landes-Zeitung

Dreißigste Jahrgang.

Preis 1.00 Mark, vierteljährlich 3.00 Mark, durch die Post 3.50 Mark. Zusatzengebühren. Bezahlungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlichen Zeitungsverzeichnis unter Code-Nummer 1140. Für unvollständige eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Landes-Zeitung“ gestattet. Fernruf der Expedition Nr. 1140, der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142, der Geschäfts-Abteilung Nr. 1133, Postfach-Konto Leipzig Nr. 4609.

Nr. 130.

Halle, Dienstag, den 18. März.

1919.

## Um die Provinz Schlesien.

### Die feindliche Bewegung an der schlesischen Grenze.

**Berlin, 18. März.** (Eig. Drahtnachricht.) Die preussische Regierung hat sich gestern in längeren Beratungen wieder mit der kritischen Bewegung an der schlesischen Grenze beschäftigt. Nach zuverlässigen Nachrichten haben nicht nur die Tschecho-Slowaken in den letzten Wochen bedeutende Streitkräfte gegen die Grenze von Glatz zusammengezogen, sondern auch die Polen über 30 000 Mann an der oberschlesischen Grenze versammelt, die zum Einmarsch in Oberschlesien bereit sind. Von diesen 30 000 Mann stehen etwa 14 000 Mann mit Artillerie in dem Raum um Wodzislaw, 4000 Mann ebenfalls mit Artillerie bei Kuchowitz und über 10 000 Mann bei Teschen. Die Polen scheinen nur auf einen Anlaß zu warten, um über die Grenze einzumarschieren und bemühen sich, diesen Anlaß recht bald zu schaffen.

### Die Verwendung der deutschen Handelsschiffe.

**WTB. Paris, 17. März.** Havas. In einer halbamtlichen Note wird die Verwendung der deutschen Handelsschiffe genauer festgelegt. Es handelt sich nicht um eine Verletzung der Flotte, sondern um die Verantwortung für die Verwaltung der Schiffe, bis durch den Friedensvertrag die endgültige Bestimmung der Schiffe geregelt sein wird. Der vorläufige Charakter der Mission jeder der alliierten Regierungen wird durch die interalliierte Flagge geregelt, unter der alle Schiffe fahren werden. Frankreich wird die Verantwortung für den Betrieb von 600 000 Tonnage-Dampfern und 75 bis 100 000 Tonnage-Transpandampfern übernehmen. Der Rest wird halb und halb von England und den Vereinigten Staaten in Betrieb genommen werden und der Seeförderung der amerikanischen und australischen Truppen dienen. Die kleinen Dampfer, die für große Fahrt nicht geeignet sind, werden zum Dienst zwischen Frankreich und England verteilt werden. Die Verwendung aller Schiffe wird durch den Rat der Alliierten für Seetransporte festgelegt, der auch über die alliierten Schiffe, die gegenwärtig bei den Alliierten Dienst tun, verfügt.

### Die ersten Lebensmittel.

**WTB. Amsterdam, 18. März.** Einer Reuters-Meldung aus Paris zufolge sind im Hinblick auf die Lieferung der ersten 270 000 T. Lebensmittel für Deutschland von den verschiedenen alliierten Regierungen als sofort lieferbar gegeben worden:  
Von der belgischen Regierung: 30 000 T. Speis, 10 000 T. Kondensiermilch, 20 000 T. Pflanzenöl, 2000 T. Margarine, 2000 T. Weizenkleie, 35 000 T. Reis, 50 000 T. Kartoffelböhnen, 15 000 T. Hafermehl, 10 000 T. Gerst- und Roggenmehl.  
Von der französischen Regierung: Kaffeebohnen, Maniokmehl und 50 000 T. Palmkerne, die schätzungsweise 15 000 Tonnage Palmöl enthalten.  
Von Norwegen der amerikanischen Korn-Gesellschaft in Europa: 40 000 T. Weizenmehl, 20 000 T. andere Mehlsorten und 30 000 T. Roggen.

### Wer liefert an Deutschland?

**Hamburg, 18. März.** (Eig. Drahtnachricht.) Dem Hamburger Fremdenblatt wird aus dem Haag berichtet: Nach einer englischen Meldung wird Deutschland die ersten 300 000 T. Lebensmittel innerhalb der nächsten 20 Tage erhalten. Die Hauptmenge dieser Lebensmittel wird Großbritannien abgeben, nämlich 30 000 T. Reis, 50 000 T. Bohnen, 10 000 T. verschiedene Getreide und 15 000 T. Getreide. Frankreich wird 50 000 T. Reis und Amerika 25 000 Tonnage Getreide liefern.

### Abfahrt aus dem Hamburger Hafen.

**Hamburg, 18. März.** (Eig. Drahtnachricht.) In einer Sitzung die gestern nachmittags zwischen dem Vorsitzenden des Vereins Hamburger Reder und den Mitgliedern der englischen und amerikanischen Schiffsverkehrs-Kommissionen stattgefunden hat, ist der Befehl gegeben worden, folgende Dampfer per Sagap für die in drei bis vier Tagen zu beginnende Reise nach Nordamerika nachzugehen: Cleveland, 17 000 T.; Patricia, Prateria, Graf Waldersee (12-14 000 T.) und Kaiserin Augusta Viktoria (24 000 T.), der Imperator auf der Vulkanwerft ist einmündlich ausgeschlossen worden, weil der Kenderdienst vorgenommen werden müssen, um das Schiffschiff in Dock nehmen zu können. Von der Hamburg-America-Dampfschiffahrtsgesellschaft kann zusätzlich nur ein Dampfer (18 000 T.) in Betracht gezogen werden. Auf der Holtenau sind nur unzureichende Arbeiten erforderlich, die voran zu gehen sind. Während dem Bestellen der Dampfer sind die Kosten für die Reise von der Deutschen Reichsregierung übernommen, die die Kosten der Reise für die Hamburger Reederei übernommen hat, die die Kosten der Reise für die Hamburger Reederei übernommen hat.

bleiben können. Wenn diese Versicherung nicht gegeben werden kann, dürfte die Annäherung der Mannschaften kaum zustande kommen.

### 63 Schiffe zur Versorgung bereit.

**Paris, 18. März.** (Eig. Drahtnachricht.) Die „Morningpost“ meldet aus New York: 63 Transportschiffe für die Lebensmittelversorgung Deutschlands liegen in Hoboken zur Ausfahrt gegen den Austausch der deutschen Handelsflotte bereit.

### Die Pariser Beratungen.

**Rotterdam, 18. März.** (Eig. Drahtnachricht.) Der Oberste Rat der Alliierten nahm gestern nachmittags seine Sitzungen wieder auf. Wilson erschien um 3 Uhr und wurde von Wilson empfangen. Die Beratungen umfassten folgende Punkte: 1. Überprüfung des Berichts der militärischen Sachverständigen über die militärischen, maritimen und Luftfahrtbedingungen; 2. Unterordnung des Berichts der besonderen Kommission für Genuegung Polens an Deutschland und die Tschecho-Slowakei; 3. Unterordnung des Berichts der interalliierten Kommission, die nach Lemberg geschickt wurde; 4. Die Präsidenten des französischen nationalen Präventivkomitees, Frau Steyfried, seiner die Präsidentin der Konferenz von Wahlrechtlerinnen in den alliierten Ländern, Frau Schumberger und endlich die Präsidentin des Frauenbundes für die Rechte der Frauen, Frau Paria-Torrens, sind heute in die Arbeitskommission der Friedenskonferenz bestellt.

### Deutschland soll 246 Milliarden zahlen!

**Rotterdam, 18. März.** (Eig. Drahtnachricht.) Esso de Paris will von einem hochbedeuten Finanzminister erfahren haben, daß die gesamte Kriegsschuldigkeit, die Deutschland an Frankreich zu zahlen habe, 246 Milliarden betrage. Man werde Deutschland einen Zinssatz von 30 Jahren zur Höhe auszusagen. Mit Zins und Zinseszins werde die zu zahlende Summe dann 840 Milliarden betragen. Die Abzahlung soll in Termijnen von drei bis vier Jahren geschehen. Die erste Zahlung soll 1922 stattfinden. Man werde Deutschland dann 10 Milliarden zahlen lassen. Der letzte Betrag von 26 Milliarden werde im Jahre 1972 fällig sein. „Esso de Paris“ glaubt, daß die Konferenz der Alliierten über diese Pläne beschließen werde.

### Kölner Verhandlungen mit den Entente.

**Paris, 18. März.** (Eig. Drahtnachricht.) Die Rheinisch-Westfälische Zeitung meldet: Die Kölner Rheinverhandlungen, die zunächst nur in Wert und Schrift für Schaffung einer westdeutschen Republik einzutreten sollten, werden jetzt am Tag überweisen. Sie haben einmündigen Zeugen zufolge mit der Entente die Verbindungen aufgenommen und sie erübrigt, durch Sammeln von Unterzeichnern eine Volksabstimmung herbeizuführen, mit der dann der letzte Hebel zur unmittelbaren Schaffung der rheinischen Republik angelegt werden soll. Das Wort meint weiter, daß die Angelegenheit damit in ein neues kritisches Stadium tritt und sofortigen Beschlusses an, unversichtlich zu wirken, inwieweit das Vorhaben des Kölner Ausschusses zur Herbeiführung einer Volksabstimmung über die westdeutschen Kreisländer die Voraussetzungen des § 81 des Reichsverfassungsgesetzes erfüllt und entsprechend einzuordnen ist.

### Der geplante Einfall der Russen in Deutschland.

**Amsterdam, 18. März.** (Eig. Drahtnachricht.) Die „Times“ erfahren aus Helsingfors: Die Moskauer Regierung hat auf Drängen Trozkis dem roten Generalsstab befohlen, baldigst einen Plan für die Bildung einer Armee von 150 000 Mann zu entwerfen, um damit im April oder Mai in Deutschland über Polen und Kurland einzufallen zu können. Das Hauptziel dieser Armee sollte sein, die Spartakisten in Deutschland zu unterstützen und die rote Armee würden bald ihren Einzug in die ganze Welt antreten. Wer als man glaube, würden bis russischen Bolschewiken auf den Bazeleten Londons, Berlin, Rom und Paris kämpfen.

### Neue Spartakuspläne in Oberschlesien.

**Oppeln, 18. März.** (Eig. Drahtnachricht.) Der Streit in Oberschlesien ist beendet, nur einige Privatgerüben sind noch ausständig. Spartakus und die Polen bereiten einen neuen Streit unter Herbeiziehung der arbeitlosen Unabwärtigen vor. Die Weigerung von Berchegern aus den Gefängnissen ist beabsichtigt, dergleichen umfangreiche Geschäftspläne anzugehen. Umittelbar wird festgestellt, daß politische und parteipolitische Elemente sich in den Gefängnissen einmündigen, um diesen von innen zu unterstützen.

### Ein Wort an das Bürgertum.

Von Dr. Kühlemann-Halle.

Als am 9. November die Revolution einsetzte, war das deutsche Bürgertum zum größten Teil davon überfordert. Keine der bürgerlichen Parteien konnte sich zunächst aufreissen und den Anfang machen, das schlesische Bürgertum zu wecken und dann zu sammeln. Kostbare Zeit wurde damit verschwendet, um den neuen Verhältnissen entsprechende Parteiprogramme aufzustellen. Es läßt sich jedenfalls nicht vermeiden, anzusprechen zu müssen, daß das gesamte Bürgertum mit seinen Parteien bei dem Ausbruch der Revolution eine klägliche Rolle gespielt hat. Wie konnte es auch anders sein! Ihr außerordentlicher Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit ist das deutsche Bürgertum nie zur politischen Macht gekommen, weil kein anderer als Bismarck ihm die Schlichtigkeit der Lehre vom Parlamentarismus vorstellte. Seit dieser Zeit hat sich das Bürgertum immer und immer wieder regieren lassen, seit dieser Zeit fehlt in weiten Kreisen des Bürgertums jeder Wille zur Politik. Es ist allerdings auch auf alle Fälle weit einfacher, sich sehr brav regieren zu lassen, weil es keine Arbeit mit sich bringt, und höchstens einmal einige Maßnahmen der Regierung einer kritischen Musterung zu unterziehen. Das deutsche Volk konnte bisher das Gefühl der Mitverantwortung an der Regierung nicht und konnte es nicht kennen, weil die Demokratie fehlte, die eben die verantwortungsbereite Mehrheit eines Volkes zur verantwortlichen Mitbestimmung an seinem Geschick auftritt.

Das deutsche Bürgertum war infolge seiner eigenen Schuld und Schlafmützigkeit durch die hereinbrechende Revolution überfordert worden, und es hat sich zuerst dem ersten Schreck noch nicht überwinden, um sich die ihm zukommende Stellung im neuen Deutschland zu sichern. Allerdings — und das muß rüchthaltlos anerkannt werden — hat sich das Bürgertum für die bestehende Regierung und als Ausdruck seines Willens, endlich Ruhe und Ordnung besorgen zu wollen, in Berlin und Halle auf die Straße gewagt. Das muß mit Recht als ein bisher unerhörter Vorgang bezeichnet werden. Wer sich aber gelegentlich dieses Demonstrationszuges hier in Halle zwischen die Bürgergruppen begab, konnte recht häufig die Bemerkung hören, daß es unerhörter sei, die Arbeiter in dieser Weise zu provozieren. Mit der Einigkeit war es also doch nicht so gut bestellt, als es gelegentlich dieser Anrede hätte erwidern können, und um sie herbeizuführen, fehlt immer noch etwas. Das Bürgertum vermag einzertits nicht den geringsten Teil einer gewissen Zivilcourage aufzubringen und andererseits steht für viele Kreise der Gedanke nach materiellen Gütern und Geschäftsrisiken allzu sehr im Vordergrund — obwohl an ein gesundes Wirtschaftselben zu denken ist, wenn wir den Bolschewismus erst vollständig im Lande haben und Spartakus, der „Eckensprecher“, alles zerfallen hat? Große Teile des Bürgertums haben immer noch nicht gelernt, zugunsten der Massenmeinheit auf kleine persönliche Vorteile zu verzichten. Das sind aber die Anfänge der hohen Aufgaben echter Demokratie, die allein uns und unser Vaterland zu retten vermag.

Wer in der Wahltagation gestanden hat, kann ein Bild davon fassen, wie gering die Zahl unserer Mitbürger ist, die ein Opfer für ihre Überzeugung bringt, besonders Opfer an Zeit und Tätigkeit, die so unentbehrlich sind. Ich habe es selten erlebt, daß in einer öffentlichen Versammlung ein Angehöriger des Bürgertums nicht im Kampf mit dem politischen Gegner unterwirft hätte, während die Sozialdemokratie meist geschlossen anrückte und geschickte Redner zur Aussprache brachte. Vielfach ist mir dann gegenüber ein unvorstellbares Staunen über die Organisation der Sozialdemokratie ausgedrückt worden. Mit Bewunderung und Reich hielt der Bürger wieder auf diesen kraftvollen, organisierten Aufbau, in dem sich jeder zur Verfügung hält und die Agitation nie schlummert. Eigenständlichkeit ist die Bewunderung vielfach vorhanden, aber ein Beispiel nimmt sich das Bürgertum an der Arbeit des Aufbauers der Sozialdemokratie nicht. Das soll man dazu sagen, wenn im Gegenzug zur Agitationsfähigkeit der Sozialdemokratie im Bürgertum allen Grades die Meinung vertreten werden kann: Ich gehe nicht zur Wahl, ich möchte mich nicht umsetzen.

Was denn bei solchen Anreizbedingungen im Bürgertum auf dem anderen Seite nicht gegeben der

bedeute erzwungen werden, ihm, dem Bürgeramt, alles zuzahlen zu können? Diese ungeliebte Gleichgültigkeit, dieses leibhaftig gezeichnete geringe Verantwortlichkeitsgefühl haben es unzweifelhaft dahin gebracht, daß das Bürgeramt in der jüngsten Zeit maßlos den Minderungen des Pöbels gegenüberstand. Infolge seiner Schlafmützigkeit hat sich das Bürgeramt um zwei Rächte seines höchsten Schicksals gebracht. Ob die in diesen infamischen Mächten ausgedehnten Angst wohl ein Wandeln aufkommen läßt?

Kann man glauben, daß sich das Bürgeramt in dem sicheren Schutz des Bundesheeres um seinen Schrecken erholt hat. Ob dieser fröhliche Schutz für immer besteht? Ist möglich, daß sich große Teile des Bürgeramts infolge einer an Wohlstand grenzenden Gleichgültigkeit, die halb Halle an jenem 'Ehrenamt' der Bürgerpflicht in die Enge zum Spaziergang laufen ließ, diese Frage noch nicht vorgelegt haben. Eine zweite gewichtige Frage, die dem Bürgeramt jetzt dringender gestellt werden muß, ist die: Was soll geschehen, wenn die Regierungstruppen abziehen? Es gibt nur ein Mittel, das helfen kann, der Zusammenstoß des gesamten Bürgeramts. Der Pöbel hat sich zum Minderen zusammengefunden, zum Rauben und Morden, und das Bürgeramt sollte sich nicht zum Schutze des Lebens und Eigentums zusammenschließen können? Wir wollen keinen Arbeiter provozieren, wir wollen lediglich Schutz für unser Eigentum und unser Leben, und zwar auf der Grundlage einer zu bildenden städtischen Schutzwehr. Zu dieser muß sich das Bürgeramt zusammenschließen und aufrufen können; es werden dabei auch zahlreiche Arbeiter nicht fehlen wollen. Das Recht des Bürgers ist das der Notwehr, denn auf der anderen Seite steht das Verbrechen, seinen nicht mehr Menschen, sondern bis zur höchsten Potenz verrobbte Bestien, die sich nicht scheuen, den halbtoten Mitmenschen vom rettenden Ufer juristisch zu stoßen. Der Zusammenstoß zu einer städtischen Schutzwehr dient einem guten Zweck, denn er wird und muß dazu beitragen, die moralischen Gefühle wieder zu geben und zu fördern.

Außer dem Schutz des Eigentums und des Lebens hat dieser Zusammenstoß einen noch höher zu bewertenden Zweck. Das Bürgeramt muß sich jetzt in der Zeit der Not mit weiten Kreisen der Sozialdemokratie zusammenfinden, um Ruhe und Ordnung herzustellen zu können. Dieses 'Hilf-Dir-Selber', das jetzt die Richtschnur für das Bürgeramt sein muß, muß auch eine Überbrückung der Gegensätze zwischen den einzelnen Parteien in die Wege leiten und ausfindig wirken. Das Gefühl der Verantwortlichkeit wird infolge eines solchen Zusammenstoßes wachsen, so daß sich jeder einzelne zurufen muß: Deine Schuld ist es, wenn das Reich in Trümmern geht, deine Schuld, wenn unsere Volkswirtschaft vernichtet wird.

Sowohl ist es noch nicht jedes Rechtsgefühl im deutschen Bürgeramt erstickt, sowohl ist gleich angefühlter der Ereignisse in Halle auch durch die heftige Bevölkerung eine leidenschaftliche Aufwallung, ein Sturm der Entrüstung, der sie zum Widerstand gegen den plündernden und mordenden Pöbel fähig macht, der ihr die Pflicht, die Klarheit und besonders das erforderliche Selbstvertrauen wieder gibt.

**Der schließliche Bergarbeiterstreik im Erzgebirge.**  
Bautzen, 17. März. Der Bergarbeiterstreik kann fast als erledigt angesehen werden. Im Auslande befindet sich noch die Ludwig Glätz-Grube.

**Das Zentrum und die Regierungsbildung in Preußen.**  
Berlin, 18. März. Zu den jetzt beginnenden Verhandlungen zwischen den Parteien über die Bildung der neuen preussischen Regierung sagt die 'Deutsche Allg. Ztg.': Die Frage der Teilnahme des Zentrums ist nicht noch immer auf geistige Schwierigkeiten. Die Einführung eines neuen parlamentarischen Systems ist nicht als ein der Regierungsbildung dem schließlichen Zweck dienendes Mittel zu betrachten. Das Zentrum hat sich mit der Einheitsliste als solche ergeben, will aber bestehen von der Staatsanwaltschaft bezogene Privativitäten verlangen. Die Mitarbeiter des Zentrums müßten im Augenblick zweifellos wertvoll, besonders auch mit Rücksicht auf die beginnenden Friedensverhandlungen und zur Bekämpfung der Selbstmordtendenzen in den Rheinländern. Wir hoffen, daß gerade aus diesem Grunde das Zentrum seinen Eintritt in die Regierung nicht von Forderungen abhängig machen wird, die unvereinbar mit den neuzeitlichen demokratischen Aufgaben sind.

**Ludendorff-Scheidemann.**  
Die Deutsche Allg. Zeitung veröffentlicht den nun seit her in den letzten Tagen zwischen Ludendorff und Scheidemann aus Anlaß der von Scheidemann in der Nationalversammlung getragenen Wendung. Ludendorff habe als geniale Charakter des Kriegs gehandelt. Ludendorff erklärt darin, daß ihm die vorläufige Antwort Scheidemanns nicht genüge, in der Scheidemann sich äußert, daß sich für ihn erkläre, auf die Angelegenheit 'normal' zurückzukommen. Des weiteren rief Ludendorff fest, daß Scheidemann seine Bemerkung über den 'Hazardspiel' in das Genügte verkehrt habe, und bezeichnet die 'entstellende und vorläufige Antwort Scheidemanns' als irreführend und loyal. Er habe niemals die Kapitulation, ein Frieden um jeden Preis gefordert. Er habe auch den Abbruch der Verhandlungen nicht gefordert, sondern habe verlangt: 'Nicht abbrechen mit Willen! Wir müssen, wenn irgend möglich, zu Verhandlungen kommen. Aber keine Bedingungen, die uns den Krieg geben!' Das Scherzstück ist gemein, daß die Reichsleitung den vorgeschlagenen und in der Reichsanstalt des Prinzen Max vom 5. Oktober veröffentlichten



ten Weg verlassen und trotz seines Einspruchs den der Kapitulation, des Vorkriegs und des Friedens um jeden Preis gegangen sei.

**Der Reichsernährungsminister über die Verteilungsfrage.**

Ueber die bevorstehende Versorgung mit Lebensmitteln durch die Entente äußerte sich der Reichsernährungsminister Schmidt zu einem Mitarbeiter der National-Zeitung. Die Folge der von der Entente uns überlassenen Getreidemengen wird sein, daß ein besser ausgeglichenes Mehl zur Verteilung kommen wird. Die Ausgabestellen können dann nach Belieben dieses Mehl zum Kochen und Baden benutzen. Ob den Wägen die Ausgabe von Weizen geachtet sein wird, steht noch nicht fest. Die Verteilung wird so gehandhabt werden, daß die Bürger das gleiche Quantum wie jetzt beziehen und daß die entfallende Menge an Mehl oder Brot aus Ententebeständen durch Zusatzkarton zur Ausgabe gelangen wird. Der Preis für diese Zusatzmengen wird ziemlich hoch sein, da nach der Bezahlung an die Entente nicht gering ist. Bei der Verteilung der Lebensmittel kommen vor allem die Großstädte in Betracht, da die

Selbstversorgung auf dem Lande ausgeglichen werden sollen. Ich habe berechnet, daß es sich dabei um 47 Mill. in Deutschland handelt. Von den 7000 Tonnen Schmalz und Speck, die uns von der Entente versprochen worden sind, sind augenblicklich 20000 Tonnen tatsächlich schon in Anwesenheit. Wenn die ganze Menge von 70000 Tonnen in Deutschland eingetroffen sein wird, wird die Verteilung sofort vor sich gehen. Pro Kopf werden dann zusammen drei Pfund Schmalz und Speck ausgegeben werden können.

**Die französischen Eisenbahner drohen mit Generalstreik.**

Paris, 17. März. Wie die Pariser Mätter melden, haben die Eisenbahner von ganz Frankreich in einer in Paris abgehaltenen Delegiertenversammlung ihre Forderungen, deren Berücksichtigung bis zum 15. März verlangt wurde, nochmals erörtert und beschloßen, der Regierung zu ihrer Durchführung eine neue Frist bis 1. Mai zu stellen. Die Forderungen betreffen: 1. Einführung eines neuen Gehaltssystems mit einer Mindestgehalt von 2400 Franken jährlich, 2. Veränderung der Personalstellen, 3. Einführung des Achtstundentages, 4. Nationalisierung der Eisenbahnen durch Beschluß des Parlaments. Gewisse Journalisten in den Blättern gestanden den Rücksicht, daß die Eisenbahner mit dem Generalstreik gedroht haben, falls bis 1. Mai ihre Forderungen nicht angenommen werden.

**Erfolge gegen die russischen Bolschewiki.**

Libau, 13. März. Nach der Einnahme Lettlands ist Kurland nun als russisches Gebiet, vier Viertel weithin Kurland erreicht werden. Die Bolschewiki haben sich auf Schloß zurückgezogen. Das Zentrum hat seinen Vorwärtsschritt gegen die Bolschewiki genommen. Durch gemeinsame Operationen der litauischen, reichsdeutschen und baltisch-deutschen Truppen ist eine doppelte Frontverletzung erzielt worden.

**Die Absichten der Entente gegen Deutschland.**

Zürich, 18. März. (Sig. Drahtnachricht.) Aus Paris wird gemeldet: Wilson hat auf eine Anfrage Renaudis erklärt, von Seiten der Alliierten lägen keine Maßnahmen vor, welche eine Zerstückelung Deutschlands bezweckten. Wesentlich anders klingt demgegenüber, was Wilson in der alliierten öffentlichen Unterredung mit Berlier Bessevertreten sagte. Er führt u. a. aus. Ueber die Friedenspräliminarien wird mit den Deutschen teimerer Diskussion geführt werden. Sie haben entwerfen angenommen oder abzulehnen. Die Alliierten stellen sich weiter auf den Standpunkt, daß Deutsche Vertreter nicht an den Verhandlungen teilnehmen dürfen. Eine Volksentscheidung, wie sie jetzt in Deutschland vorgenommen werden soll, ist unstatthaft. Cobden sagt Wilson: Die polnische Division, die sich in Frankreich befindet, wird sich sofort nach dem Zusammenbruch des Kaiserreichs auflösen, nach dem die Division hat französische Offiziere erhalten. In die gleiche Kerbe hakt, was die 'Information' aus Paris meldet: Der oberste Kriegsrat der Alliierten be-

schloß, von Deutschland die sofortige Einstellung der Grenzengpässe zu fordern. Schließlich meldet der 'Temp' noch aus Paris: In einer Erklärung im Kammerauschuß wurde betont, daß das französische Besatzungsheer in Deutschland auf ein Drittel seiner Stärke, also auf 25000 Mann herabgesetzt werde.

**Eine Wolllotterie zur Heilung der Kriegsschäden!**  
Zürich, 18. März. (Sig. Drahtnachricht.) Die 'Neue Zürcher Zeitung' meldet von der italienischen Grenze: In Rom erfolgte die Gründung eines Ausschusses zur Bildung einer Wolllotterie. Der Reingewinn soll dazu dienen, die Kriegsschäden zu mildern und die Unterstützung der Kriegsinvaliden zu bewerkstelligen.

**Die Vorfriedensbesprechungen beginnen am 25. März.**

'Daily Mail' meldet aus Paris: Im Grand Moderne in Versailles werden 66 Zimmer für die deutschen Delegierten, die über die nächste Woche aus Paris einreisen, in Versailles bereitgestellt. Man glaubt, daß der Aufenthalt der deutschen Delegierten nur vier Tage dauern wird. Der 'Secur' meldet aus Paris: Die Sozialisten haben für den 25. März, dem Tag des Beginns der Vorfriedensbesprechungen über 30 Demonstrationen in Paris und im Seine-Departement einberufen, in denen sie einen gerechten und anerkennenden Frieden und für eine Wolllotterie demonstrieren werden soll.

**Deutsches Reich.**

**Große Münchener Schieberaffäre.**  
München, 17. März. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, unter Mitwirkung des Ministeriums für militärische Angelegenheiten und der Stadtkommandantur in den letzten Tagen einen weitverzweigten ansehnlichen Versuch von Schiebermilien von Heeresgut in Höhe von mehreren Millionen Mark auf die Spur zu kommen. Es wurde eine große Anzahl von Personen — man spricht von 26 — darunter Offiziere, Intendanten, Bankiers, Kaufleute usw. in Haft genommen, bevor noch der Versuch gelang.

**Benachteiligte Ankauf deutscher Orientkrieger in der Heimat.**  
Beim Kriegsministerium in Berlin ist folgender Jungeruf vom Bord des Dampfers 'Alta Ridders' eingegangen: Am 17. ds. mit 2000 deutschen Heeresangehörigen aus Tiflis — Bremen oder Hamburg. Im Bord Infanterieregiment 146, Infanterie-Bataillon 702, Sammeltransporter und Landstrafkompanie Schwabing. In Sammeltransporter befinden sich einzelne Formationen. Punkterstellung 801, Winterzug 28, Eisenbahnunterpompagnie 11, Werkstättenkommando an Anatolischer und Hebräischer, Bohr-Sender-Kommando. Alles wohl. Major Willmers. — Weitere Transporte werden voraussichtlich in den nächsten Tagen folgen.

**Das Schiffal Oman von Sanders.**  
General von Hammerstein stellte in der Sitzung vom 15. März in Spaal fest, daß die Entente wieder auf dringende deutsche Anfragen, a. B. über den Kampf an der Ostfront gegen den Bolschewismus, die polnischen Angriffe in Polen und über das Schiffal Oman von Sanders seine Antwort erteilt habe. Der englische Vorkämpfer erklärte darauf, Oman von Sanders und sein Stab würden bis zur Friedenskonferenz, die über seine Festhaltung und Aburteilung aufgegeben werde, in Malta zurückgelassen.

**Aus der demokratischen Bewegung.**

**Naumanns Staatsbürger Schule.**  
D. P. K. Die von Dr. Friedrich Naumann geleitete Staatsbürger Schule veranlaßt in den Offizieren einen möglichen Kursus zur Einführung in politische Probleme und Tagesfragen. Der Kursus ist für solche Teilnehmer gedacht, die sich der politischen Parteien nicht widmen wollen und die das Bestreben haben, in ein solches Kursus ihre Kenntnisse zu erweitem. Berücksichtigt werden in erster Linie Mitglieder der Deutschen demokratischen Partei, die von einer Parteiregistration empfohlen werden. Jede nähere Auskunft erteilt die Staatsbürger Schule, Berlin 9728, 44 Kronprinzenufer 27, Telephon No. 41956.

**Halle und Umgegend.**

**Einziehung von Zinssteuern bei der städtischen Sparkasse.**  
Die städtische Sparkasse nimmt von ihren Einlegern oder Kriegsgeldbesitzern vom 21. März 1919 ab die am 1. April fälligen Zinssteuern von den Reichs- und Preussischen Staatsanleihen, insbesondere 5 Proz. Kriegsanleihen zur vollen Einziehung oder Guthabens auf. Es wird dringend empfohlen, die Einziehung oder Guthabens schon jetzt zu bewirken und damit nicht bis zum Fälligkeitstermin zu warten, weil der Anbruch der Später an den letzten Tagen des März und den ersten des April erfolgt. Es ist sehr zu empfehlen, die Einziehung durch die Prüfung der Zinssteuern dann einzuwirken. Die vollständigen Buchhaltungen der Interessierten sind bis Ende dieses Monats vorzubringen. Weitere Mitteilung erfolgt durch die Zeitungen.

**Schreibweise.** Heute, Dienstag, wird die Tragödie 'Die Insee' von Anton Wildgen wiederholt. Mittwoch, 'Der Barbier von Sevilla'. Donnerstag, 'Der fliegende Holländer'. Freitag, 'Der Willkommensum' von Angergruber. Samstag, 'Der Freier'. Sonntag, nachmittags Fremdenvorstellung an erkrankten Personen. Die spanische Fliese, abends, 'Der Barbier von Sevilla'. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Abendvorstellungen um 8 Uhr beginnen. Veränderungen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

**Das Dreiecksverhältnis** findet noch immer so großen Anklang in allen Kreisen des Publikums, daß selbst an dem sonst sehr schwachen Montag kaum ein Platz im Stadtheater zu freibleibt. In der Tat ist das Singpiel so geliebt aufgeführt, wie kein anderes im letzten Jahrzehnt. Ja, selbst wenn man mit der Bereinigung der Scherbenstücke Zuspätschieben nicht an allen Stellen gleichmäßig einherarbeiten ist, so muß man andererseits auch zugeben, daß sich, wie nie vorher, auf dem Unmut über das Dreiecksverhältnis die Befürchtungen der Komponisten geltend machen und damit einen Anreiz zu neuen Lieberproben enthalten. Darin liegt unweillich ein Verdienst des Singpiels.



Provinzial-Nachrichten.

Provinzial-Nachrichten. In zentral-katholischer Zeit... # Berlin, 17. März (Vorzugsausg.)...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Als Vertreter des Kassabankrats sind die Herren... # Berlin, 17. März (Vorzugsausg.)...

Eisenbahnbetriebs und des dadurch bedingten Ausbleifens der... # Berlin, 17. März (Vorzugsausg.)...

Es ist hier sehr häufig... # Berlin, 17. März (Vorzugsausg.)...

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G.

Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Ausführung aller bank... Depositenkasse...

Bekanntmachung.

Die bei einem Verbe der Schulleiterin... Halle, den 14. März 1919.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die für Handlunge und sonstige zum Gewerbetriebe... Halle, den 8. März 1919.

Handelskammerwahl. In der gestern stattgefundenen Vorbesprechung ist von den Vertretern der unterzeichneten Vereinigungen einstimmig die Wahl der nachgenannten Herren beschlossen worden: 1. Ersatzwahl bis Ende 1921 (am Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Herrn Kommerzienrat Werther) Herr Wilhelm Werther.

Deutschland in Gefahr! Meidet Euch für Infanterie, Maschinengewehre und Minenwerfer beim Freiwilligen-Bataillon Inf.-Regts. Nr. 93 in Dessau, Leopoldufer, Zimmer 108, vormittags.

Bekanntmachung. Die Tilgung der am 30. September 1919 zurückzahlenden 500 500 M. der 4% Leiharige Stadtanleihe vom Jahre 1908... Halle, den 18. März 1919.

**Wahalla-Operetten-Theater.**  
Anfang 7, 7 Uhr.  
**Die Faschingstee.**  
Kasse 10-11, u. 4-6  
**5 T.**  
22. 3. 6. L. A. 1423

**Saalschloss-Brauerei.**  
Mittwoch, den 19. März, nachm. 3 1/2 Uhr  
**VIII. großes Streichkonzert**  
der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 36  
Leitung: O. Haupt.  
Eintrittskarten: M. 0,70 einsch. Kartensteuer.

**Herde,**  
emailiert, geschliffene  
Platten, erhalt. Fabrikate  
in jeder Größe vorräthig.  
**Christ Glaser**  
Gr. Klausstr. 24.  
Fernspr. 6138.

**Pianino**  
Stimmungen  
Reparaturen  
**Albert Hoffmann,**  
am Riebeckplatz.

**Buchendranholz**  
a. Kloben von 20 cm Länge u.  
Stärke v. 5 Stk. frei Haus, auch  
in Fässern am Stück lieferbar gibt ab  
**Kurt Vogel,** Treibhauserstr. 44  
Teleph. 4513.

**Kupfervitriol**  
zur Saatlbeize  
auch in größeren Mengen  
empfehl. h 1523/1  
**Max Ott, Halle a. S.,**  
Steinweg 26.

**H. Schnee Nacht,**  
Gr. Steinstr. 24.  
Größtes Spezialgeschäft f. gute  
Strampfhemden u. Trittschuhen.

**Konfirmation!**  
Briefkastens  
Portemonnaies  
in Leder  
fehr verarbeitet  
**Hch. Krasemann**  
V1705/5 nur  
Schmeerstraße 19.

**Zoo.**  
Donnerstag, d. 20. März 1919,  
abends 6 1/2 Uhr:  
Großes  
Extra-Militär-Konzert  
von der  
Kapelle d. Füsilier-Regts.  
Nr. 36, A 4235  
Leitung: O. Haupt.  
Eintrittspreis 1 M.  
(Abonnement aufgehoben.)

**C. W. Trothe,**  
Optische Anstalt  
Gr. 1816.  
Fernspr. 2916.  
Gr. Steinstr. 16.

**Speisezimmer**  
**Herrenzimmer**  
**Damenzimmer**  
**Schlafzimmer**  
**Küchen.**  
Grosse Auswahl  
in einfarbig bis ganz  
reicher Ausführung.  
Möbelfabrik  
**Albert Martini Nadt.**  
Inh. Richard Ziemer  
Halle a. S., Alter Markt 2.

**Apollo-Theater**  
Anfang 7, 7, Ende 9, 15  
**Die schöne Rubanerin**  
Operette in 3 Akten  
von Max Gabriel.  
Vorverkauf  
9-11, und 5-6.

**Stadt-Theater**  
Mittwoch, d. 19. März 1919  
Anfang 6, Ende 8 1/2, 11  
**Der Barbier von Sevilla.**  
Königliche Oper v. Rossini  
Donnerstag:  
**Der fliegende Holländer.**

**Alte Promenade 6 Reichshof Alte Promenade 6**  
Mittwoch, den 19. März 6 1/2 Uhr:  
**8. Sonderabend.**  
Auf vielseitigen Wunsch! Auf vielseitigen Wunsch!  
**Das Deutsche Lied.**  
Die Räume sind geheizt. A 423/5

**Lohnfahren**  
jeder Ort werden ausgeführt  
Tel. 5489. V297/1  
Steinweg 41 I.

**Protestversammlung gegen die Stadtverordneten-Wahl.**  
Alle diejenigen unserer Mitbürger und Mitbürgerinnen, welche sich einem Widerspruch gegen die Richtigkeit der am 2. März d. Js. unter aussergewöhnlichen Erschwernissen und Behinderungen stattgehabten Wahl neuer Gemeindevertreter und einem Antrage auf Ungültigkeitserklärung dieser Wahl anschliessen wollen, werden gebeten, sich zu einer Aussprache  
**Donnerstag, den 20. März, nachm. 4 Uhr,**  
im Saale „Mars la tour“, Gr. Ulrichstr. 10  
einzufinden.  
Mehrere wahlberechtigte Bürger.

**Pianos**  
in allen Holz- u. Effenarten  
großer Auswahl.  
**C. Rich. Ritter**  
Füßel- u. Pianofabrik.

**Krepp-Papier.**  
Kunstleder-Artikel, Kunststoffe  
Tablet-Deckchen aus Papier  
Große  
**J. Zoebisch,** Steinstr. 22

**1 oder 2 jüngere Schüler**  
nimmt Eltern ein Lehrer zu  
**Benfion,**  
der in der Nähe der Frankfurter  
Stationen wohnt. Reflekt. wollen  
sich direkt unter Qu. 2735 an  
die Expedition d. Blattes wenden.

**Barackenwerke**  
**Richard Mittag,**  
Sproßberg (Lausitz). Tel. 26  
Lietern sofort Baracken in  
10x20, 10x15, 5x15 und  
Kleinwohnhäuser.

**Gasthaus 'Büschdorf'**  
Mittwoch, den 19. März, von nachm.  
3 Uhr an  
**Großer Kavalierball**  
vom Klub der Musikfreunde.  
**Artillerie-Musik Neueste Tänze**  
Es ladet ergebenst ein  
A170 **Der Vorstand.**

Konzertdirektion Siegfried Kummerl.  
Thallassäle: Donnerstag, den 20. März,  
abends 7 Uhr  
**Opern-Abend**  
Oscar Walther  
**Bolz: Soomer**  
Kammersänger Kammersänger  
Am Klavier: Werner Ludwig. h 1639/5  
Karten 2-5 Mark; bei Heinrich Hothan.

Sonabend, 22. März, 7 Uhr „Thallassäle“  
III. Volkstümlicher Kammermusik-Abend  
des h 1639/5  
**Schachtebeck-Quartetts**  
Heinrich Schachtebeck, Albert Patzak,  
Alfred Witter, Albert Weißke.  
Mitwirkung: Else Stegel (Gesang),  
Augusta Schachtebeck (Klavier),  
Streichquartette von Mendelssohn (E-Dur) und  
Schumann (A-Dur), Schubert, Forellengquintett.  
Blüthenflugel; Vertreter: B. Döll.  
Karten 2,10, 1,55 und 0,80 Mk. in der  
Hol-Musikalienhandl. Helar. Hothan.

**„Religion in Gefahr“**  
Vortrag am 27. 3. in St. Nikolaus

**Landes-Schützen-Korps**  
(silberner Eichenkranz am Kragen und Kokarde)  
stellt noch Freiwillige, auch ungediente, aller Waffen-  
gattungen ein.  
**Besonders gebraucht:** Ausgebildete Pioniere,  
Minerwerfer, Scheinwerfer und Beschlagschmiede.  
**Bedingungen:** Mobile Löhnung, täglich 5.— Mk.  
Zulage, freie Verpflegung, Unter-  
kunft und Bekleidung, Familien-  
unterstützung und Entschädigung.  
**Disziplinierte Regierungstruppe!**  
**Werbestelle:** Berlin W. 50, Ansbacherstraße 11,  
direkt am Wittenbergplatz. a 379  
Wer Militärpapiere einfindet, erhält Freifahrtsschein.

**Spargel-Ernte 1919**  
übernimmt ganz oder teilweise.  
Ausführliche Offerte an  
a 405  
**Hollsteins Delikatessenhaus,**  
Weissenfels a. S. Fernruf 27.

**MODELLE**  
jeder Art u. Größe  
nach Zeichnung  
oder Muster liefert  
**Ed. Oehlwein,**  
Modellfabrik  
Halle a. d. S. 7  
Telefon 6736.  
Gegründet 1896.

**Beteiligung!**  
Kaufmann (30 Jahre) will sich an einem bestehenden  
sicheren, gutgehenden Unternehmen des **Großhandels**  
mit 50 000 bis 100 000 Mark tätig beteiligen. Offerten  
unter Rudolf Mosse, A. B. 90 Bernburg a. S. A 37  
**55-60 000 Mk.**  
I. Hypothek auf 7 1/2 Grundstück  
l. 7. 19 gesucht. Offerten unter  
P. 2734 an die Exped. d. Blatt  
**Solventräger** von 100 Mk.  
bis 500 Mk.  
Sehr große Auswahl  
H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 24

**Die Vorzüge**  
**unserer Schul-Tornister**  
so de, haltbare Qualität und billiger Preis,  
sichern uns dauernden Erfolg. Alljährlich  
steigt der Umsatz weil sich haltbare Ware  
selbst am besten empfiehlt. Schul-Tornister  
für Knaben und Mädchen, aus echtem Rind-  
leder mit starken Riemen, sehr billig.  
**C. F. Ritter,** Halle a. d. S.,  
Leipzigerstr. 90.

**Aluminium-Essbestecke**  
Eßlöffel M. 16.— p. Ds.  
Eßgabeln „ 13.— „ „  
Eßgabeln „ 16.— „ „  
Eßmesser, Dessertmesser, Speziallöffel.  
Gesamtschmied hoher Arbeit. Veredelung, Nachschärfen  
**Westf.-Export-Gesellschaft, Dortmund,**  
Eisenmarkt 1. Telephon 7427. a 3471

Wohn in moderner neuen Wohnung  
Wernerbergstraße 5, III  
beton Fernsprechnetz unter  
angehörfen. **Nr. 5224**  
**Bernhard Reimbold.**